

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Die Notwendigkeit des Schutzes geologischer Objekte in Niedersachsen -
Vorschläge, Möglichkeiten und Probleme

Preul, Franz

1973

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-92045

Die Notwendigkeit des Schutzes geologischer Objekte in Niedersachsen

Vorschläge, Möglichkeiten und Probleme

von

F. Preul, Hannover

Die Veröffentlichungen über den Naturschutz in Niedersachsen erwecken den Eindruck, als seien die Belange der Geologie gänzlich vernachlässigt worden. Eine Überprüfung ergibt jedoch, daß hier nicht weniger als 420 geologische Objekte unter Schutz stehen! Bei über 50% handelt es sich allerdings um Findlinge, bei 14% um Quellen, Altwasserläufe, Teiche u. ä. und bei 7% um morphologische Erscheinungen. Natürliche und künstliche Aufschlüsse sind nur mit 20% vertreten. In kleinen Teilbereichen mit den ältesten Formationen des Landes ist damit den Erfordernissen der Geologie für Forschung und Lehre, aber auch für die Wirtschaft Rechnung getragen. In dem großen Gebiet des mesozoischen Berg- und Hügellandes und Teilen des Flachlandes ist das nicht der Fall. In diesem ursprünglich an wichtigen Aufschlüssen reichen Land muß sehr schnell etwas geschehen, um die von Vernichtung bedrohten klassischen Aufschlüsse zu retten.

Trotz aller Umstände und der Kosten für Entschädigung, Unterhaltung und Sicherung scheinen uns die bescheidenen Wünsche der Geologie an den Naturschutz ohne weiteres erfüllbar zu sein. Ebenso wichtig wäre es allerdings, die breite Öffentlichkeit auf die geschützten geologischen Objekte hinzuweisen und durch gemeinverständliche Erklärungen auf Tafeln in den Aufschlüssen Interesse zu wecken.

Mit Schwierigkeiten ist dort zu rechnen, wo sich die Interessen des Naturschutzes und der Geologie mit denen der Wirtschaft überschneiden. In solchen Fällen wären brauchbare Kompromisse anzustreben, die den berechtigten Interessen aller Seiten Rechnung tragen. Einseitige Entscheidungen werden in jedem Falle zu Schäden führen.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Preul, Niedersächsisches Landesamt für
Bodenforschung, 3 Hannover-Buchholz, Stilleweg 2.